

Ueber den staatlichen Plan der Herbstsaat im Jahre 1937

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD vom 2. August 1937

Der Sowjet der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen beschließt:

1. Den Plan der Herbstsaat für die Ernte des Jahres 1938 im Ausmaße von 283 800 Hektar zu bestätigen, darunter in den Kolchosen 262 000 ha Winterroggen und 8000 ha Winterweizen, in den Sowchosen des Volkskommissariats für Sowchose 12 500 ha, des Volkskommissariats für Lebensmittelindustrie 100 ha, des Volkskommissariats für Landwirtschaft 1 200 ha, laut folgender Verteilung auf die Kantone (siehe Beilage № 1).

2. Die Vorsitzenden der Kantonvollzugskomitees, die Leiter der Kantonlandverwaltungen und die Direktoren der MTS zu verpflichten, in zweitägiger Frist den Plan der Herbstsaat für die Ernte des Jahres 1938 festzusetzen und ihn jedem Kolchos und jeder MTS mitzuteilen.

3. Die Herbstsaat in der Engelser Vorstadtzone und in den Kantonen Kraßnojarsk, Marxstadt, Unterwalden, Mariental, Seelmann, Lysanderhöf, Kukkus, Balzer und Frank bis spätestens 5. September,

in den Kantonen, Gnadenflur, Fjodorowka, Kraßny-Kut, Eckheim, Gmelinka, Pallassowka, Staraja Poltaw-

ka, Ilowatka, Kamenka, Solotoje, Dobrinka und Erlenbach bis spätestens 10. September zu beenden.

4. Die gesamte Herbstsaat als Reihensaar mit bestem ausgewähltem Samen durchzuführen.

5. Den Vorsitzenden der Kantonvollzugskomitees, den Leitern der Kantonlandverwaltungen, den Vorsitzenden

der Kolchose, den Direktoren der MTS vorzuschlagen, eine strenge Kontrolle der Qualität der Herbstsaat festzusetzen und zu sichern.

Für den Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der WD: **A. Welch**. Geschäftsführer des Sowjets der Volkskommissare: **J. Wegner**.

Beilage № 1. Staatlicher Plan der Herbstsaat im Jahre 1937 in den Kolchosen (in Hektar)

| Benennung der Kantone | Insgesamt | Darunter | |
|-----------------------|-----------|----------|--------|
| | | Roggen | Weizen |
| Engelser Vorstadtzone | 7300 | 6800 | 500 |
| Kraßnojarsk | 9500 | 8600 | 900 |
| Marxstadt | 13500 | 12700 | 800 |
| Unterwalden | 15400 | 14900 | 500 |
| Gnadenflur | 15400 | 15200 | 200 |
| Fjodorowka | 15000 | 14700 | 300 |
| Mariental | 20200 | 19700 | 500 |
| Kraßny-Kut | 19100 | 18500 | 600 |
| Eckheim | 14100 | 13900 | 200 |
| Gmelinka | 10400 | 10280 | 120 |
| Pallassowka | 7500 | 7500 | — |
| Staraja Poltawka | 9800 | 9700 | 100 |
| Ilowatka | 9000 | 9000 | — |
| Seelmann | 18000 | 17920 | 80 |
| Lysanderhöf | 7100 | 6800 | 300 |
| Kukkus | 13000 | 12900 | 100 |
| Balzer | 15000 | 14400 | 600 |
| Frank | 12000 | 10700 | 1500 |
| Kamenka | 11500 | 11500 | — |
| Solotoje | 6200 | 6200 | — |
| Dobrinka | 14300 | 13800 | 500 |
| Erlenbach | 6700 | 6500 | 200 |
| Insgesamt | 270000 | 262000 | 8000 |

N. RUBIN und J. SEREBROW Ueber die Unterminierungstätigkeit der faschistischen Spionage in der UdSSR und die Aufgaben des Kampfes gegen sie*)

„Ehe ich vor das Gericht der UdSSR trete, will ich Ihnen die Ursachen erklären, die mich zum Verbrechen stießen. Ich erkenne daß ich, indem ich mich mit Spionage beschäftigte, Zerstörungsaufgaben vorbereitete, einen großen Schaden den Interessen des Landes zufügte, das mir Asyl und Arbeit gab. In meinem ganzen Leben int ressierte ich mich nie für Politik, sie war mir fremd. Mein ganzes Leben bestand aus Saufgelagen, Frauen und Karten. Ich führte ein ausschweifendes Leben, lenkte keine Aufmerksamkeit auf das, was in dem Lande vor sich geht, in dem ich lebte. Als man mich aufforderte, Spionage zu betreiben, so dachte ich deshalb darüber nicht nach und ging auf das Verbrechen ein. Weshalb? Ich antwortete darauf sehr einfach — ich brauchte Geld, und mir wurde es angeboten. Hätte mir jemand anders angetragen, Spionage für die Spionageorgane eines beliebigen Landes zu betreiben, so hätte ich auch zugesagt, wenn man mir nur Geld dafür gegeben hätte. Zur Spionage zog ich Menschen heran, die ein ebensolches Leben führten wie ich. Unter all denen von mir zur Spionage herangezogenen

findet ihr nicht einen ehrlichen Menschen. Alle liebten ein Leben auf großem Fuß, liebten Geld und gingen deshalb leicht auf Verbrechen ein“

So sprechen von sich selbst die Agenten der ausländischen Spionageorgane.

In der UdSSR haben die Spionageorgane der ausländischen Staaten ihre Agentur in Person der Ueberbleibsel der uns feindseligen Klassen, der zertrümmerten antisowjetischen Parteien und Gruppierungen, besonders der Trozkisten und rechten Verräter. Die Spionageorgane weihen mit Vorliebe Agenten aus den ehemaligen Kulaken, weißgardistischen Offizieren, Ueberbleibseln der konterrevolutionären Parteien, Menschewiki, Sozialrevolutionäre, Anarchisten, aus den bourgeoisen Nationalisten: Dschaknaken, Mussawatisten, Nationaldemokraten, Borjbitsen, Borotjbitsen, Alaschordynzen.

Doch besonders tauglich für die Rolle der Agenten der faschistischen Spionageorgane erwiesen sich die erbittertesten Feinde des Volkes — die Trozkisten und die rechten Verräter.

Die trozkistisch-sinowjewischen und bucharin-rykowschen Banditen sind deshalb ergebene Knechte der faschistischen Spionageorgane, weil sie im Kampf gegen ihre Heimat keine der

gemeinsten, niedrigstwertigsten Mittel scheuen. Oednet die ausländische Spionage an, eine Zügelgleisung auf der Bahn zu organisieren, eine Brücke zu sprengen, Arbeiter zu vergiften, einen Partei- oder Sowjetfunktionär zu ermorden, so ist das trozkistische Geschmeiß und so sind die rechten Verräter zu allem bereit, gehen auf ein beliebiges Verbrechen ein, denn dieses ganze konterrevolutionäre Geschmeiß haßt wütend die sozialistische Ordnung und dürstet nach der Wiederherstellung des Kapitalismus. Die trozkistischen und rechten Ausgeburtten sind hauptsächlich deshalb für die Rolle faschistischer Agenten tauglich, weil sie erfahrene Doppelspieler, gut maskierte Randschaffter sind, die eine große „Schule“ der illegalen Unterminierungsarbeit gegen die Partei und die Sowjetmacht hinter sich haben.

Die Trozkisten und rechten Verräter bemühten sich nicht umsonst, das Parteibuch als Mittel der Maskierung ihrer niederträchtigen Tätigkeit auszunutzen. . . . Parteibücher besitzend und sich als Freunde der Sowjetmacht hinstellend“, sagte Genosse Stalin, „betrogen sie unsere Leute politisch, mißbrauchten sie das Vertrauen, schädigten sie im Geheimen und lieferten unsere Staatsgeheimnisse den Feinden der Sowjetunion aus. Ein seinem politischen und moralischen Wert nach zweifelhafter „Vorzug“ aber im rechten ein „Vorzug“. Mit diesem „Vorzug“ läßt sich eigentlich auch der

An den Fronten in Spanien

(Nach Meldungen der NWS)

Zentralfront

Im Rayon Guadalaajara drangen die republikanischen Truppen etwas vor und verbesserten ihre Stellungen.

Ostfront (aragonische Front)

Nach der Befreiung des Dorfes Badenas eroberten die Republikaner eine Reihe neuer Punkte. Der Vormarsch der Republikaner hat sich etwas

verlangsamt, da der Gegner starken Widerstand erwies.

Im Rayon Teruel besetzten die republikanischen Truppen Pancrudo (nördlich von Teruel) und wichtige Stellungen östlich vom Berge Balejo.

Südfront

In der Umgebung von Motril waren Schießereien hörbar, die im Lager der Aufständischen vor sich gingen.

Der Kampf in China

Die Japaner setzen in Peiping eine „Autonome Regierung“ ein

Peiping, 4. August. Heute begann in Peiping das Komitee „zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung“, das aus sieben Mitgliedern besteht, zu funktionieren. Die Japaner nennen das Komitee „Autonome Regierung“. Zu seinem Bestande gehören japanfreundliche Funktionäre, darunter der ehemalige Premier der Befreiung Regierung Tsan-Tschai-Tschun.

Evakuierung von Chinesen aus Japan

Tokio, 4. August. Am 2. August wurden 185 Chinesen aus Kobe nach China evakuiert. Wie Domsj Tsusin mitteilt, ist es diese Woche bereits die zweite Gruppe von Chinesen, die im Zusammenhang mit der verschärften Lage in Nordchina aus Japan weggefahren ist. Die erste Gruppe zählte 65 Personen.

Am 3. August fuhr aus Kobe eine dritte Gruppe von Chinesen in einer Anzahl von 280 Personen nach China ab.

Japanische Spione in Kanton verhaftet

Schanghai, 4. August. Die Zeitung „Dawanbao“ berichtet von der Verhaftung dreier bewaffneter Spione, die morgen erschossen werden. Auf Verfü-

gung der chinesischen Behörden wurden mehr als 100 russische Weißgardisten aus der Stadt ausgewiesen.

Leer oder mit Roggen gefüllt

Rosenfeld. Die Getreidefahrer Scheck und Neu verloren am 22. Juli 3 Säcke. Nach deren Erklärungen sollen die Säcke leer verlorengegangen sein; die Kollektivisten aber behaupten, daß diese 3 Säcke gefüllt mit Roggen hinter dem Combine des Gen. Hegwald auf dem Felde liegen blieben, von wo sie allem Anscheine nach verschleppt wurden.

Die Kolchosverwaltung muß sofort die Sache mit diesen Säcken aufklären, ganz gleich ob sie mit oder ohne Getreide verloren gingen oder verschleppt wurden. Korbmacher

Die Post führt ihren Schlendrian weiter

Die Briefen, Zeitungen und Journale des II. Rayons liegen schon drei Tage ohne Bewegung. Die Abonnenten kommen selbst auf die Post und beklagen sich über die empörende Arbeit derselben. Das Anhalten der Zeitschriften und Korrespondenzen sind auf der Post gewöhnliche Erscheinungen. Weiter kann dieses nicht mehr geduldet werden. Das KBR muß endlich mal hier Ordnung schaffen.

Abonnent

Verantw. Redakteur: D. F. Sahn.

*) Fortsetzung. Anfang siehe „Stimme des Stofbrigadlers“ Nr. 83.

*) Stalin. Ueber die Mängel der Parteiarbeit und die Maßnahmen zur Liquidierung der trozkistischen und anderen Doppelspieler.

Fortsetzung folgt.